



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Von dem andern Gebott.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39499**

Conci. Tri-  
dent. sess. 6.  
ca. 18. de iu-  
rif.

ihn lieb haben: Hiemit will Gott anzeigen  
was massen / vnd mit was mittel das Gebott  
zuhalten sey. Dann die das Gebott Gottes  
halten / die müssen durch gleiche lieb / die  
sunst gegen Gott tragen / auch noch zu seiner  
gehorsam bewögt werden / wie das hinmah  
bey einem jeden Gebott gedacht werden soll.

## Von dem andern Gebott.

### Das erst Capitel.

Dasz diß ander Gebott sein volget auff dasz erst / vnd was  
der den gemainen mißbrauch diser zeit heftig zutreiben  
sey. Wie auch darinnen zugleich ein Gebott vnd verbott  
soll gemerckt werden.

**I**n diesem vorigen ersten Gebott Gottes  
lichen Befehles / darinnen vns beuolhen  
wirdt / Gott den Herren recht vnd heyl-  
liglich zuuerehren / wirdt das ander / so necht  
darauff volget / notwendiglich auch begriffen.  
Dann wer verehret sein will / der begehret  
auch / dasz man mit ehren von ihm rede / vereh-  
ret vnd hebt hiemit auch auff / was dem al-  
lem zuwider vnd entgegen ist. Welches auch  
der Herr bey Malachia lauter anzeigt / vnd  
spricht also: Der Sun ehret seinen Vatter /  
vnd der Knecht seinen Herren: Bin ich dann  
ein Vatter / wo ist mein ehr? Biewol nun  
dem

Malach. 1.



dem also / so hat dannoch Gott nach größe  
 der sacht diß Gebot vnd ander Gebott inson-  
 derhait geben wollen / daß sein Göttliche  
 ganz heylicher Name geehret wurde. Vnd  
 das hat er vns mit lauterer / woluerstendli-  
 chen worten außgetruet / vnd also beuolhen:  
 Du solt den Namen des Herren deis-  
 nes Gottes nit vergeblich in deinem  
 Mund nennen.

Das zwar den Pfarrern ein sondere an-  
 zäugung sein soll / es wöll hiemit gar nit ge-  
 nueg sein / daß allain in gemain von der sacht  
 gehandelt werd / sonder sie müssen bey disem  
 Gebott in die leng beharren / vnd alles was  
 zu derselben erleuterung wol dienlich ist / sein  
 vnderscheidlich / lauter / vñ mit ernst den Glau-  
 bigen fürhalten vnd außlegen. Dann man  
 zwar allhie nit kan zu fleißig sein / dieweil leut  
 vorhanden / die so gar mit irthumb verblen-  
 det sein / daß sie den vermaledeyen dörffen /  
 welchen die Engel glorificieren vnd ehren.  
 Dann sie lassen sich durch diß gegeben Ge-  
 bot gar nit abschrecken / daß sie die Göttliche  
 Matestet nit Täglich / ja vast alle stund vnd  
 zeit ganz vnuerschampt antasten vnd ver-  
 klainern.

P salm. 82

Dan wer sihet nit / daß jeso alles geschwo-  
 ren /



ren/ alles vbel gewünschet/ vnnnd alles durch  
 auß verfluecht sein mues / also vnnnd derma  
 sen/ daß schier niemand kaufft/ verkaufft/ oder  
 sonst andere händel treibe / der nit den schwe  
 darein legt/ vnnnd den allerheyligsten Namen  
 Gottes in die tausentmal / auch in gans  
 derlichē verächtlichen sachen freuenlich dar  
 zu nimbt vnnnd braucht? Darumb sollen die  
 Pfarrer mit destomehrer sorg vnnnd fleys die  
 Glaubigen erinnern/ was schwerē verfluech  
 ten laster das sey.

Nū soll man in erleuterung dises Gebots  
 zuorderst guet wissen habē/ daß beneben dem  
 verbott dises Gesazes noch auch gebotten  
 vnnnd eingebunden werd/ was die Menschen  
 zuhalten weiter schuldig seind. Es sollen aber  
 bayde dise Gebott vnd verbott insonderheit  
 fürgetragen werden/ als erstlich darumb/ daß  
 mit der handel mit dem leichtisten außgelegt  
 vnd auch angezeit werd / was doch dis Geb  
 saz gebiete/ vnd zum andern was es hergegen  
 verbiete. Vnnnd zwar befiicht vnd gebeut es  
 daß man den namen Gottes verehren/ vnnnd  
 heiliglich darauff schwören soll. Widerumb  
 verbeut es daß den namen Gottes niemand  
 veracht / oder leichtfertiglich mißbrauch  
 auch dardurch nit fälschlich / vergebenlich  
 oder freuenlich schwöre. Den



Derhalben die ehr vñ reuerenz belangend/  
 die wir dem namen Gottes zubeweisen schul-  
 dig seind/da soll ein Pfarrer seine Christglau-  
 bigen vnderrichten / man müeß den namen  
 Gottes nit allain bey seinem Buechstaben  
 vnd Syllaben / vder sonst das bloß wörtlin/  
 Gott / anmercken / sonder das wöll bedacht  
 sein / was es vermög / das zwar ein allmecht-  
 ge vnd ewige Mälestet der dreynigen Gots-  
 hait bedeut vñnd anzeigt. Auß dem aber kan  
 leichtlich erkannt werden/wie ein zernichten/  
 vñnaeschaffnen aberglauben die Juden habē/  
 die den namen Gottes wol schreiben / aber nit  
 aussprechen dörfen / gleich als stüend die  
 Göttliche krafft auff den vier Buechstaben/  
 vnd nit an / vnd auff ihr selb.

Wiewol aber in singulari numero ein-  
 zelig ausgesprochen wirdt : Du solt den na-  
 men Gottes nit vergeblich in deinen Mund  
 nemen / so ist dannoch das nit von einem / son-  
 der von allen namē zuverstehn die Gott wer-  
 den zugeschriben. Dann sonst werden Gote  
 vil namen gegeben / als da man in nennet ein  
 Herrn / Allmechtigen / ein Herrn der Heer-  
 scharen / ein König der König / ein starcken/  
 vnd andere dergleichen / wie inn der heyiligen  
 Schrifft zufinden / die alle gleicher verehrung  
 d ij werth

Exod. 15i

Isai. 6.

Apoca. 19o



werth seind. Weiter soll man ansetzen / wie  
man dem namen Gottes sein schuldige  
uerenz geben soll. Dañ sich wil nit gebären  
das ein Christlichs Volk kein wissen haben  
soll (welches Gott dem Herren ein stätes  
schuldig) von einem so nützlichen ding / vnd  
das auch zu der Seelen hail so notwendig ist.

### Das ander Capitel.

Wie vnd was vilerley weys wir Gott / vnd Gottes na-  
men loben vnd ehren sollen: Vnd ob das schreyen schon  
guet ist / das jedoch nit guet sey / dasselb in sietem brauch  
zuhaben.

**W**iewol aber der name Gottes auß vil-  
feltigen vrsachen mag vnd soll gelobt  
werden / dainoch stehe alles lobs krafft  
in denen dingen / dauon hinnach gehandelt  
werden soll: Vnd Erstlich loben wir Gott  
wann wir ihn vor meniglichen für vnsern  
Gott vnd Herrn frey vnuerzagt<sup>a</sup> bekennen  
vnd Christum halten für ein vrsacher vnser  
hailh / denselben auch dafür rhümen vnd  
preysen. Item lobt man Gott / wann wir sein  
nem wort / dardurch vns der Göttlich will  
verkündiget wirt / heiliglich vnd fleissiglich  
obligen / vnd dasselb ohn vnderlaß betrachten  
mit fleiß lernen / das geschehe mit lesen oder  
zuhören / wie einem jeden sein stand vnd wo-  
sen vergunnen will / vnd demselben gemäß ist.

I.

a Matth. 10.

Marc. 8.

Luc. 9. &amp; 12.

II.

Psalms. 1.

Iosue 1.

Auch



Auch verehren wir den namen Gottes/wann wir nach Christlicher vnserer pflicht / vnnnd gaisstlicher ordnung das lob Gottes verrichten/auch im alles vnsern glücks vñ vnglücks sondern/danck sagen. Also spricht der Prophet: Mein Seel/gebenedey den Herren/vnd wöll aller seiner guetthatten nit vergessen.

Pfalm. 103.

Der Psalmen seind vil vorhanden / dar durch David mit sonderer seiner grossen an dacht Gott den Herren ganz süßigklich lobet. So haben wir auch das wunderlich Exempel des gedultigen Jobs / als der schon in die grosse vnd ganz erschreckliche widerwertigkeit war gefallen/dannoch hat er nimmer abgelassen/ Gott den Herrn mit grossem vnüberwindlichem seinem gemüt vnd herzen zuloben vnd zupreysen. Wann wir dann an leib vnd Seel schmerzlich gepetniget/oder mit andern jamer vnd ellend gequellert werden/bald sollen wir allen fleiß / auch alle kräfte vnser herzen anstrecken vnnnd zu Gottes lob wenden/das wir auch mit Job sprechen können: Der nam des Herren sey gebenedeyet.

Pfal. 9. 30.  
34. 65. &c.

Iob. 1. & 2.

Iob. 1.

Mit weniger aber wirdt der nam Gottes verehret / wann wir sein hülff ganz muetig vnnnd wolgeherst anruffen / auff das er vns eintweder vom vbel helff/oder aber beständige

IV.



Psal. 49.

heit vnd krafft verleyhe/dasselb dapffer zu  
tragen. Dann das ist des Herrn will: Auch  
mich an/spricht er/in zeit der ansechtung/  
ich wil dich erretten/vnd du wirst mich ehren.  
Dieses anrueffens halben wir herliche  
empel an vilen orten / vnd sonderlich im  
43. 118. Psalm.

v.

Psal. 33.

Ferner verchren wir den namen Gottes  
wann wir vmb die warheit zubestette/  
zu einem zeugen nemmen. Vnd das ist  
vil ein anders lob / weder hievor geset  
den. Dann was wir oben erzelet haben/  
ist an ihm selb / vnd nach seiner natur so  
vnd angenehm/ das dem Menschen nichts  
ligers/ auch nichts wünschlichers vnd besser  
widerfaren mag/dann wann er sich über  
er demselben fleissig nachkomme. Also spricht  
David: Ich will den Herren zu aller zeit  
ben/sein lob sol allezeit in meinem mund sein.

Aber ob gleichwol ein Aydschwuer  
ist/so ist doch mit nichten zuloben/ das derselb  
offtermals gebraucht werde. Der vnder  
steht darinnen / das der Aydschwür allain  
rumb ist auffkommen/das er ein sonder  
ney were menschlicher schwacheit / vnd ein  
notwendiger Werkzeug oder mittel zu  
weysung vnserer wort vnd zusagung. Dann



wie dem Leib ein arznei nit nutzen wolt / so  
uer die nit notwendig were / vnd aber dieselb  
auch ganz schädlich sein wurd / da sie zu offte  
gebraucht wurd: Also auch wa kain wichtige  
billiche ursach vorhanden / da kan oder will  
vns das schwören nit hailwertig sein. Vnnd  
wolt mans offte treiben / so wurd es nit allain  
nichts nutz sein / sonder auch dem schwörer vil  
schadens zuefügen.

Derhalben lehret der heylig \* Chryso-  
stomus gar fein / daß der Aidschwuer nit als  
bald im anfang der Welt / bey den Menschen  
eingerissen / vnd in ein brauch erwachsen sey /  
sonder dazumal erst / vnd zwar lang nach an-  
fang / als die Welt schon gewachsen vnd zey-  
tig war / da die boßhait weit vnnd breit durch  
alle Welt oberhand genommen / vnd nichts  
mehr bey rechter weyß vnd ordnung blib / sons-  
der alles verworret / durch einander vermis-  
chet / vnd in grosser Confusion vnnd vnord-  
nung ober vnd vnder sich gieng / ja (welches  
das aller schwerlichst ist) da nun schier alle  
menschen dem stinckenden scheuslichen Gö-  
zendienst sich selb vnderworffen vnnd vers-  
pflicht hetten. Dann als in so grosser vntrew-  
boßhait vnd vnbilligkeit niemand leichlich  
glauben wolt / da rüfften sie Got an zu einern  
zeugen.

\* Homi. 26.  
ad populum  
Antioch.

d iiii

Das



## Das dritt Capitel.

Was schwören heißt / vnd wie es gebraucht wird in der heiligen Schrift: Das auch drey eygenschafft in rechtem Christlichem schwören gehören / als nemlich warheit / billigkeit / vnd gerechtigkeit.

**S** Jeweil aber die Glaubigen fürnemlich bey diesem thail des andern Gebots müssen vnderwisen werden / wie sie den Aidschwuer Christlich vnd hayliglich brauchen sollen / Darumb ist noth / das erstlich angezaget wird / schwören sey anders nicht als dann Gott zu einem zeugen führen / mit wörtlichen worten vnd weis das auch geschehen mag. Dann es gilt gleich / wie man sagt Gott ist mein zeug / oder / Bey Gott.

Das ist auch ein Aidschwuer / wann wir vmb Glaubens / oder der warheit willen / auf ein Creatur schwören / als bey den heiligen Gottes Euangelien / bey dem heilige Creutz bey dem Hayligthumb / vnd namen der Heiligen / vnd dergleichen mehr: Es geben aber diese ding durch sich selbst dem aidschwuer keine authoritet oder krafft / sonder das thuet Gott selbst / dessen Göttliche Maiestet in bemelten dingen scheineth vnd herfür leuchtet. Daranfolget / wer durch das Euangeli schworet / der schwöre bey Gott selbst. Dann sein warheit wird



wirde in dem Euangelio begriffen / vnd dars  
durch erkläret. Gleiche mainung hat es / wann  
man bey/oder durch die heyligen schwöret/die <sup>1. Cor. 3.</sup>  
Tempeln Gottes seind/die der Euangelische  
warhait geglaubt/ auch dieselb mit aller Res  
uerenz verehret/vnd durch land vnd leut weit  
haben außgebrantet.

Die mannung hat es auch mit dem  
schwuer / der mit bösem wunsch oder verflues  
chung wirdt außgesprochen/ als bey S. Paul  
lo: Ich ruffe Gott an zum zeugen auff meine <sup>2. Cor. 11</sup>  
Seel. Dann mit der weyß vnderwirfft sich  
der Mensch dem vtrhail vnd gericht Gottes/  
als einem Racheitter vnd straffer der lügen.  
Nemlic wollen wir aber nit sagen oder ver  
nainen / daß etliche auß jent vermelter form  
vnd weyß zuschwören dermassen gebrauchte  
vnd verstanden mögen werden / als die gar  
kaines schwuers oder aydskraffe haben. Es  
ist aber dannoch nutz / was von dem schwuer  
ist angezeigt worden/ daß es dißfals auch ge  
halten/ vnd nach gleicher schnuer vnd Regel  
gericht vnd abgesehen werde.

Es seind aber zwayerlay schwuer / als ei  
ner/den man nennen mag Assertoriū, wann  
wir nemlich etwas von gegenwürtigen oder  
vergangnen vorbeschehenen sachen mit ge  
büre



Gal. 1.

büßlicher Reuerenz verfahren vnd zeugen  
wie der Apostel / da er an die Galater

II.

schreibt: Gott weißt das ich nit liege. Der  
Ander schwuer wird genant Promissoria  
dahin auch das dreuen gehört: vnd geht  
auff die künfftige zeit/ nemlich da wir für  
wiß zuesagen vnd bestettigen/ das oder jenes  
werde also geschehen/ vnd soll also sein/ als da

3. Reg. 1.

David Bersabee seinem Gemahel bey Gott  
seinem Herren schwuere vnd hiemit verbieth  
Salomon ihr Sohn solt des Reichs ein Erbe  
werden/ vnd sein/ Davids/ stat vertreten.

Ob aber gleichwol zu einem Aidschwur  
genueg were / Gott zu einem zeugen nemmen  
jedoch damit er auffrecht vnd heilig sey/ so ge-  
hört auch vil mehr darzu/ das auch fleißig soll  
angezeigt werden/ vnd wie S. Hieronymus  
sagt/ so werden solche notwendige stück durch  
Hieremia kürzlich erzelet / da er also spricht  
Du solt schwören/ So wahr der Herr lebt vnd  
das in billigkeit vnd gerechtigkeit: Mit wels-

Hier. 4. & in  
eudem lo-  
cum S. Hier-  
onymus.

chen Worten Hieremias Summari weis be-  
griffen/ daran die ganze vollkommenheit des  
Schwuers stehet vnd gelegen ist/ als nemlich  
an der warhait/ billigkeit/ vnd gerechtigkeit.

I.

Vnd zum Ersten wil die warhait im  
Schwür den vorgang haben / in massen was  
gesagt



Aug. ser. 28.  
de verb. A.  
post.

gesagt wirdt/das es wahr sey/vnd wer schwöret / das derselb auch also / vnnnd anderst nit main/auch dahin nit freuenlich bewögt werd / oder leichtsinnig darnach rath sonder der sach ein ganz gewisse kundtschafft hab. Aber die ander art zuschwören / dardurch man etwas verhaißt oder zuesagt/ die fordert gleichwol die warhait auch. Dann wer etwas verhaißt/ der soll also / vnnnd anderst nit gesinnet sein / dann das er zu bestimmter zeit dasselb mit der that beweise/ vnd seinem verhaiß also nachkomme. Dann ein frommer Mann wirdt nimmer verhaißen/was seines erachtens wider die heyliche Schrift/Gebott vnnnd willen Gottes ist / sonder alles was sich wol zimmet zuuerhaißen vnd zuuerschwören / das wirdt er nach beschehenem verhaißen nimmer endern / es sey dann / das die sach durch veränderung nachmalen ein solche art gewin / oder dermassen beschaffen wurde / das er in Gottes zorn vnd vngnad stel / da er glauben halten/ vnd bey seiner zuesag bleiben wolt. Das aber die warhait zum schwer ganz nöttig sey / das hat auch David angezagt / da er Psal 10 spricht: Wer seinem Nechsten schwöret/vnd ihn nit betreuget.

Sie



Für das Ander volget das ander / so  
 rechtmessigem schwuer von nöten / als nem  
 lich die billigkeit. Dann man soll nit freuen  
 lich noch vnbedachtsam schwören / sonder ain  
 zeitigen rath vnd gueten bedacht darzu brau  
 chen. Derhalben wer schweren wil / der soll zu  
 erst bedencken / ob in auch die not darzu bring  
 oder aber nit: vnd soll die ganze sacht mit fleiß  
 ermessen / ob sie auch schwörens wol werth  
 vnd bedürfftig sey.

Er soll auch ferzer die zeit / gelegenheit / vnd  
 vil andere mehr vmbständ / so an die sacht ge  
 henckt / ansehen vnd erachten / sich auch durch  
 kein haß / kein lieb / oder ainigen andern vni  
 ordenlichen affect seines hertzens / sonder als  
 laim in krafft der sacht / vnd auß not zuschwö  
 ren / tringen vnd bringen lassen. Dann souer  
 ein solche betrachtung vnd fleißiges erwe  
 gen nit sein vorgang het / zwar so wurde der  
 schwuer zu gech vnd freuenlich sein / wie dann  
 deren bekantnuß vñ verjähung vngöttlich ist /  
 die in geringer vnd nichtiger sacht / ohn ainige  
 versacht vnd vorbedencken / allain auß böser ge  
 wonhait schwören. Vnd vast an allen orten  
 finde sich das bey kauffern vnd verkauffern.  
 Dann damit die verkauffer ihre Waar hoch  
 vnd thewer ohn werden: die kauffer aber die  
 selb



selb vmb ein geringes haben mögen / so schämen sie sich nicht / die waar mit eingelegtem schwuer einweder zu loben oder zuschenden.

Dieweils dann gueten erwegens / vnd wol fürsehens bedarff / vnd aber die kinder alters halber die sach nit gnuegsam vnd nach noth erkennen vnd vndercheiden können oder mögen / darumb hat der heylig Pappst Cornelius <sup>22. q. 5. ca.</sup> <sup>Honestum</sup> verordnet / daß an die kinder / eh sie zeytig / das ist / eh sie das vierzehend Jar erraitchen / kein Aidschwuer erfordert werde.

Das Drit / so zu rechtem schwuer gehörig / ist die gerechtigkeit / die zum allermaisten im verhaissen oder zuesagen erhaischet wirdt. Derhalben wa einer etwas vnbillichs oder vnehliches verspricht / vnd das mit dem Schwuer bekräftiget / der versündigt sich durch solchen schwuer. Vnd kompt er seinem verhaiss nach / so hauffet er ein laster auff das ander. Des haben wir an dem König Herode ein Euangelisch Exempel / der sich mit freuenlichem schwuer verpflichtet / vnd dem Tanzmägdelein das Haupte Johannis des Tauffers zu seinem tanzlon gegeben hat. Ein solchen Aidschwuer theten auch die Juden / die sich selb / wie in der Apostel geschicht zusehen ist / mit geding verlobten / nemblich kein speis

III.  
Conci. Tolet.  
let. 8. can. 2.  
Ambr. lib. 1.  
officio. c. 50.

Matth. 23.  
Marc. 6.

Act. 23.



Speiß zu kosten oder zunteffen/so lang sie Paulum nit hetten umb sein leben bracht.

### Das viert Capitel.

Das man ohn sünd schwören mög / nach Exempel der heiligen Schrift: Und warumb das schwören einem künde löblich sein; Wie man auch Christi wort verstehen soll/damit er das schwören verbeut.

**N**ach beschehner diser erleutterung / ist kein zweyfel mehr / daß der sicher vnd ohne gefahr schwören mag / welcher all dise drey vorgemeldte stuck helt / vnd mit solcher Condition / als mit guetem vorthail vnd behelff sein Ayschwür bekräftiget vnd gut macht. Das kan aber noch mit andern vollen Argumenten leichtlich erweisen werden. Das das Gefas des Herren / welches vnbesteckt vnd heylig ist / hat also gebotten: Du solt dem Herren deinen Gott fürchten / vnd ihm allain dienen: vnd bey seinem Namen solt du schwören. Auch hat David also geschriben: Alle sollen gelobt werden die auff ihn schwören.

Ferner zeigt die heylig Schrift an / daß die Liechter der Kirchen / als nemlich / die heiligen Apostel / je zuweylen geschworen haben. Vnd das findet sich also in den Sendbrieffen des heyligen Apostels Pauli. Zu dem schwören auch bisweilen die Engel selb. Dann Johannes der Euangelist schreibet in seinem Offen

Pfal. 18.  
Rom. 7.  
Deutero. 6.

Psalm. 62.

3 Cor. 1.  
Philip. 1.  
1. Thess. 2.

Apocal. 10.



Offenbarung / den Engel hab geschworen  
 durch den der in Ewigkeit lebt. Ja Gott / der  
 ein Herr der Engel ist / schwöret selb. Zwar  
 Gott hat im alten Testament an vilen orten  
 seine verhaßfungen mit dem Aidschwür bes  
 fettetiget / als dem Abrahe ⁊ vnd dem Daud /  
 der vns den Göttlichen schwür hat an tag  
 gebracht. Der Herr (spricht er) hat geschwo  
 ren / vnd das wirdt ihn nit gerewen / Du bist  
 ein Priester in ewigkeit / nach Melchisedechs  
 weis vnd ordnung.

Heb. 6.

⁊ Genes. 22.  
 Exod. 33.

Psal. 109.

Vnd kan darneben auch lauter angezaigt  
 werden / warumb das schwören zuloben sey /  
 wann man nur will mit fleis die ganze sach  
 ansehen vnd erwegen / wader das schwören  
 kom / vnd wohin es gehe. Dann der schwür  
 nimbt sein vrsprung bey dem Glauben / das  
 durch die Menschen bekennen / Gott sey ein  
 vrsacher aller warhait / der nimmer könd weder  
 betrogen werden / noch auch andere betriegen /  
 vor welches augen / wie S. Paulus sagt / alles  
 bloß vnd offen ist / vñ der einmal allen mensch  
 lichen sachen / mit wunderlicher seiner weis  
 hait fürsehung thuet / vnd die ganze Welt rez  
 giert vnd handhabt / durch vnd mit solchem  
 Glauben brauchen die Menschen Gott zu ei  
 nem zeugen der warhait / vnd müßt ein Gottes  
 loses

Hebr. 4.  
 Sap. 8.



loses vnd schandeliches ding sein / da man  
 Gott nit glauben wolt. Aber das end oder  
 belangend / so gehet der schwuer dahin / vnd  
 wirdt aller ding damit gesuecht / daß er die  
 Menschen gerechtigkeit vnd vnschuld weise  
 vnd darthü / vnd die strittige händel zu schied  
 endschafft bring. Das auch der Apostel an  
 die Hebreer anzaigt.

Hebr. 6.

Marth. 5.

Vnd diser mainung seind die wort vnser  
 Haylands bey S. Mattheo mit nichten zu  
 wider / da er spricht: Ir habt vernommen / daß  
 den alten ist gesagt worden: Du solt nit falsch  
 schwören / sonder du solt dem Herren deinen  
 schwuer halten: Ich sag euch aber: Ihr solt  
 gar nit schwören / weder durch den Himmel  
 dann er ist Gottes Thron: noch durch die  
 Erden / dann sie ist ein schemel seiner Füße:  
 noch durch Hierusalem / dann sie ist ein Ort  
 des grossen Königs. Du solt auch durch dein  
 haupt nit schwören / dann du kanst kaimhaar  
 weder weiß noch schwarz machen. Ewer  
 wort sollen sein / Ja / Ja / Nain / Nain. Was  
 darüber ist / das kompt vom bösen. Dann es  
 kan nit gesagt werden / daß mit disen worten  
 alles schwören in gemain / vnd durch auß ver  
 dampft werd / wie wir hieuor gesehen / daß der  
 Herr selb / vnd auch die Apostel zu vilmalen  
 geschwo

Mai. 66.



geschworen haben: allain hat der Herz falsche Jüdische mainung straffen wollen / die das hin verwöhnet waren / daß bey dem schwören anders nichts were zuverhüten / dann allain die lügen. Derhalben sie inn geringen nichtis gen sachen selb schwüren / vnnnd andere zuschwören forderten.

Solchen brauch straffe der Herz allhie / will den auch nit für guet erkennen / vnnnd ordnet / man soll sich schwörens aller ding abthuen / so lang daß die not nit aischet. Dañ das schwöre ist von wegen Menschlicher vnserer schwach halt eingesezt / vnd ist je wahr / daß es ein bösen anheb vnnnd vrsprung hab / vrsach: Es zaigt eintweder auff die wanckelmüetigkeit des Schwörers / oder aber des andern halstarrigkeit / dem wir zu dienst schwören / vnd der sonst in andere weg nit kan zu glauben bewögt werden. Es hat dannoch das schwören sein entschuldigung / wann die not darzu tringt.

Matth. 5.

Vnnnd zwar wann der Hayland spricht: Ewer red soll sein Ja Ja / Nain Nain / so zaigt er hienit genuessam an / er verbiet das gewöhnlich schwören in gemainen gesprächen vnd schlechten sachen. Derhalben werde wir allhie vom Herren fürnemlich vermanet vnd gewarnet / daß wir nit liederlich schwören /

Chrysoft. ad popul. Antio. homi. 4. 5. 6. 7. &c.

e

auch



auch nit zuvil darzu genaigt seyen. Vnd das  
 muess man mit fleiß anzeigen/ vnd den Glat-  
 bigen wol einbilden / dieweyl vnzelich vil von  
 raths entsethet auß grosser gewonheit zu  
 schwören/ vnd auch in der heyligen Schrifft  
 vnd bey den heyligen Vätern bezeuget wirdt.  
 Also stehet inn Ecclesiastico geschriben: Du  
 solt deinen Mund nit gewönnen zu schwören  
 dann das bringet allerlay vnfall. Item / Ein  
 Man der vil schwöret / der wirdt der bößheit  
 voll/ vnd die plag oder straff wirdt von seinem  
 Haus nit weichen. Mehr mag hievon gela-  
 sen werden bey S. \* Basilio vnd Augustino  
 in libris contra mendacium.

Eccles. 23.

\*Basil. in il-  
 lud P sal. 14.  
 Qui iurat  
 proximo suo.

### Das fünfft Capitel.

Was für sünd in disem Gebott verboten werden/ vnd  
 sonderlich das falsch schwören/ vnd der misbrauch Bö-  
 lichen Namens vnd worts. Warumb auch ein sonders  
 trowen disem Gebott sey angehenck.

**I**ß daher vom Gebott/ demnach soll  
 vom verbott gehandelt werden/ so inn  
 disem andern Gebott begriffen wirdt.  
 Ansecklich wirdt allhie verboten / den Na-  
 men Gottes vnnutzlich oder vergeblich zu  
 brauchen. Dann es lezt sich ansehen / der ver-  
 sündige sich schwerlich / der nit mit vernunft  
 vnd wolbedacht / sonder auß fräuel zuschwören



ten bewögt wirdt. Das es aber ein schwere  
 Sünd sey/ das zaigen auch die wort dieses Ges  
 botts an/nemlich: Du solt den Namen deines  
 Gottes nit vergebenlich/oder vmb sonst brau  
 chen. Als wolt er vsach geben vnd anzaigen/  
 warumb das so sehr lesterlich vnd schandellich  
 sey / als nemlich darumb / das die Matestet  
 Gottes hiemit verflainert wirt/den wir sonst  
 für vnsern Herren vnd Gott bekennen.

Derohalben ist allhie verbotten / das der  
 Mensch nit fälschlich schwören soll. Dann  
 wer ab solchem grossen laster kain abschewen  
 hat / das er Gott fälschlich zu einem zeugen  
 nimbt / der thuet **G O T T** ein sondere grosse  
 schmach/als der ihn einweder für vnuerstend  
 dig schmählich darstelllet / in mainung / dem  
 Herren sey ainige warhait verborzen / oder  
 der sonst Gott dem Herren ein bösen verkör  
 ten willen vnd mainung zuemesset/als der die  
 lügen durch sein zeugknus bestettigen wolt.

Augu. term.  
 28. de verb.  
 Apost.

Der schwöret aber nit allain falsch / wel  
 cher für wahr schwöret / das er doch für falsch  
 waisst vnd erkent / sonder auch der mit schwö  
 ren verjehet/was er für falsch helt/vnnd dan  
 noch wahr ist. Dann weyl die lügen darumb  
 ein lügen ist / das sie des Menschen mainung

e ij vnd



vnd wol wissen zu wider geredt werde / so  
lauter / der jetztgemeldt sey ein rechter Eyd  
vnd Falschschwörer.

Gleicher gestalt schwört auch falsch / der  
das ihenig verschwört / was er für wahr halt  
vnd ist gleichwol an der that falsch / souer  
jedoch der sacht nit fleissig hat nachgedacht  
sich derselben genslich zu erkundigen vnd zu  
erfahren. Dann wiewol mund vnd hertz allhie  
zusammen stimmen / dannoch hat er dis Gebott  
verbrochen.

An dem falschen schwür versündigt sich  
der auch / welcher sich etwas mit dem schwür  
zuthuen verhatzt / ob er schon demselben sachen  
nem verhatzen nit willens ist nachzukommen  
oder da er schon des willens war / last dannoch  
sein verhatzen ins werck nit kommen. Das  
auch die ihenigen angeht / die \* gegen Gott  
etwas verloben / vnd dasselb nit halten.

Ferner wirdt das Gebott vbertretten / wann  
die gerechtigkeit nit da ist / die auß dreien ob  
gemeldten stucken ains ist / das dem Andern  
schwür beystehen mues. Derohalben da einer  
wolt schwören ein Todsünd zubegehen / als  
nemlich einen Mord / der ist an disem Gebott  
auch schuldig / vngeacht / das ers mit ernst vnd  
von hertzen also maintet / vnd das auch sein  
schwür

\* Deut. 23.  
Psalm 49.  
& 75.  
Eccles. 5.  
1. Tim. 5.



schwür wahr ist/welches nach gegebner vnserer erleutterung zu forderst erhaischt wirdt.

Daher gehöre auch noch anderley schwür/die auß veracht kommen/als da einer schwöret/den Euangelischen Rätthen nimmer zu gehorsamen/als da seind/dardurch der Mensch zu ewiger keuschait vnd armuet ermant wirdt. Dann wiewol es schon nit von nöten/das sich einer zu solchen Euangelischen Rätthen verbind/ vnd jedoch schwören wolt/dies selben nimmer anzunehmen/der veracht vnd schmecht mit seinem schwür/was ihm das Euangeli zum besten rathet.

Ferner handlet disem Gefas der auch zuwider/vnd versündiget sich an der billigkeit/der die warhait schwört / helts auch darfür/wirdt aber allain mit weitgesuechtem/ leichtfertigem schein darzu bewöge/ oder rathet allain von ferren darnach. Dann ob schon die warheit auf solchen schwür erfolget/dannoch steckt etlicher massen ein falsch darhinder. Dann wer also liederlich vnd vnachtsamllich schwöret / der gibt sich in grosse gefahr falsch zuschwören.

Der schwört auch falsch/der durch falsche Götter schwöret. Ursach / was ist der warhait ungleicher/ dann lughafft vnd ange-



August. epi-  
kol. 154.  
Leuit. 19.

nommene gedichte Götter / als den wahren  
Gott zu zeugen führen? Weil aber die Schrift  
das falsch schwören verbeut vnd spricht: Du  
solt den Namen deines Gottes nit beslecken  
vnd verunehren / Hiemit wirdt die vnach-  
samkeit verbotten / die man auch in andern  
sachen meyden soll / denen wir inn krafft des  
Gebots die ehr schuldig seind / als ist das wort  
Gottes / vnd sein Mäiestet / dem nit allain die  
frommen / sonder bisweylen auch die Gottlo-  
sen Reuerenz erzaigen / wie inn der Richter-  
Buech von Eglon dem Moabitischen König  
geschrieben steht.

Iudic. 3.

Der schmecht aber das wort Gottes über  
die maß / er sey wer er wöll / der die heylige  
Schrift von ihrem rechten natürlichen ver-  
stand / auff Gottlose / verfürische / vnd irri-  
rische lehr vnd irthumb zwinget vnd deutet  
vor welchem laster warnet vns der Apostel  
fürst also: Etliche ding (inn S. Pauli Ep-  
steln) seind schwerlich zuuerstehn / welche die  
vngelernten vnd vnbestendige fälschlich ver-  
kören / wie sonst andere Schrifften / zu ierer ab-  
nen verderbung.

2. Petr. 3.

Noch wirdt die heylige Schrift schmä-  
lich verunehret / vnd schandlich bemackelt  
wan die Gottlosen derselben wort vnd sprich-



die zwar aller ehren werdt/wenden vnd brau-  
chen zu allerley Prophanation vnd Belas-  
chen/als zu gelächter/ zu Fabelwerck/ zu En-  
telkeit/zu schmaichlerey/zu nachred/zum loß/  
zu schandtschriſten/vnnd was noch derglei-  
chen mehr ist. Vnnd darumb wil das heylig  
Concilium zu Trient/ auff solche ſünd vnnd  
laſter mit ſtraff eingesehen haben.

Conci. Tri-  
dent. Sels. 4.  
in fine.

Demnach wie die jenigen Gott verehren/  
die in irem anligen ſein hilff vnd beyſtand an-  
ruffen/ also wer Gottes hilff nit anrufft/ der  
verſagt ihm ſein ſchuldige ehre vnd reuerenz.  
Vnd David hat dieſelbē geſtrafft/da er ſagt:  
Die haben Gott nit angerufft/ auß forcht ha-  
ben ſie gezittert/da doch nichts zuſüchtē war.

Psal. 13. 52.

Aber die ihenigen verſündigen ſich vil  
ſchwerer/die mit vngewaschnem Maul dörf-  
fen läſtern/vnnd vermaledeyen den allerhey-  
ligiſten Namen Gottes / den alle Creaturen  
vber alle ding loben / vnd zum höchſten prei-  
ſen ſollen:oder auch der Heiligen namen/ die  
ieſu mit Gott regieren / ſchmehen vnnd lä-  
ſtern / welches zwar ein ſo graufamlich vbers  
groſſe Tünd iſt/daß die heilig Schriſte/wann  
ſie von Gottoläſterung meldung thuet / die  
bißweilen ein benedeyung nennet.

3 Reg. 21.  
Iob. 1. 2.

Dieweil aber der frechen leichtfertigkeit

e liij

zu



zu sünden vast gewöhret wirdt/da man sich der  
 straff besorget/so soll ein Pfarrer/damit er die  
 herrser seiner Vnderthanen bass bewög/ vnd  
 zu volziehung dieses Gebotts etwas leichtes  
 anrathe/desselben andern angehenckten thut  
 mit fleiß auslegen: darinnen also vermeldet  
 wirdt: Dann der Herr wirdt den mit  
 vnschuldig halten/ der seinen Namen  
 vergeblich füeret. Vnd zu erst soll er an  
 zaigen/es sey das trowen auß sonderer vrsach  
 diesem Gebott angehenckt/dabey wir wurden  
 verständiget / wie schwer die sünd / vnd wie  
 groß die güttigkeit Gottes gegen vns were  
 den zwar zu menschlicher vnserer verderbung  
 nichts gelustet / vnd damit wir in seinen zorn  
 nit fielen / so hat er vns mit diesem jestgemel  
 tem haylsamen tröwen dauon abschrecken  
 wollen / auff daß wir an ihm mehr ein gnedi  
 gen / dann ein zornigen Vatter hetten. Den  
 puncten soll ein Pfarrer etwas hefftiger treu  
 ben/vnd mit bestem fleiß dabey anhalten/damit  
 das Volck die größe dieses lasters erken  
 ne / vnd dasselb etwas ernstlicher fliehe vnd  
 hasse/auch zu desselbē verhütung/ mehr Cau  
 tion/fleiß vnd ernst brauch.

Ferner soll der Pfarrer anzaigen / der  
 Mensch

Exod. 20.

Tob. 3.  
 Sap. 1.



Mensch sey zur sünd so vast genaigt / daß es  
 nit genueg were / sagung vnd ordnung auff  
 zurichten/wann man daneben nit auch mit  
 straff tröwet. Vnd ist nit wol zuglauben/wie  
 sehr dise betrachtung nutzen mög. Dann wie  
 dem Menschen nichts schädlichers ist / weder  
 ein vnbedachtsame falsche sicherhait des ge-  
 müts: also nuset hingegen vast / daß er sein  
 aigne schwachait erkenne.

Auch soll er declarieren / vnd fürhalten/  
 daß allhie bey disem Gebott von Gott kein  
 gewisse straff gesetzt ist / sonder er tröwet allein  
 in gemain/nemlich/wer auch mit disem laster  
 wirdt behafft sein / der werde das vngestrafte  
 nit vertragen. Derohalben allerley straff/das  
 mit wir täglich geplagt werden / sollen vns  
 dises lasters erinnern. Dann daher ist leichts  
 lich abzunehmen / daß die Menschen darumb  
 in grosse schwere widerwertigkeit vnd jams  
 mer fallen / weyl sie disem Gebott nit gehorz  
 samen/vnd souerz ihnen das wol wirdt einges  
 bildet / so ist zuermuethen / daß sie hinfüran  
 witziger vnd behuetsamer sein werden.

Vnd wann demnach die Glaubigen also  
 mit Göttlicher forcht erschrockt seind / also  
 dann sollen sie höchst geflissen sein/dise Sünd  
 zumeyden vnd zusfliehen. Dann da man von

e v

einem



Matth. 12.

einem jeden vergeblichen vnd vnntzlichen wort  
am Jüngsten Gericht red vnd antwort ge-  
ben muez / wie Christus bezeuget / was sel  
man dann sagen von schweren erschreckli-  
chen lastern / die wider diß Gebott geschehen  
vnd zu grosser schmach vnd verachtung des  
heyligen Göttlichen namens gerathen?

## Vom dritten Gebott.

### Das erst Capitel.

Wie diß dritte Gebott sein auff die zwoy andern volget / vnd  
vast wol zu mercken sey: Warinnen es auch andern Gebot-  
ten vngleich / vnd auch gleich sey: Daz auch die Apostel den  
heiligen Sontag eingesezt vnd gehalten haben.

**U**lgenz lautet das dritte Gebott also:  
Gedencke daz du den Sabbath  
heyligest: Sechs tag solt du ar-  
bayten / vnd alle deine werck thuen.  
Aber am sibendē tag ist der Sabbath  
des Herren deines Gottes. In dem  
solt du kain geschafft thuen / noch du  
noch dein Sohn / noch dein Tochter /  
noch dein Knecht / noch dein Magd /  
noch dein Bich / noch dein Frembd-  
ling / der in deiner Statt thort. Daz  
sechs